Alle wollen mit Kalli fahren

Eisenbahnfreunde Zeven stellen Nachbau des Wismarer Schienenbusses vor

VON WOLFGANG MILLERT

Zeven. Bei den Zevener Eisenbahnfreunden war am Sonntag gut was los. Der Verein hatte zu einem Tag der offenen Tür eingeladen, und viele Besucher kamen. Die meisten wollten einmal mit dem kleinen Kalli fahren.

Während Heiko Hillmer, Vorsitzender der Eisenbahnfreunde Zeven, ins Signalhorn stößt, freut sich sein Stellvertreter Christoph Klie (links daneben) mit gut gelaunten Fahrgästen und Vereinsmitgliedern auf die erste Fahrt mit dem Wismarer Schienenbus-Modell Kalli. Fotos: Millert

Diverse Aktionen rund um das Thema Schiene und Modellbau lockten am Sonntag beim Tag der offenen Tür zahlreiche Besucher auf das Gelände rund um die alte Bahnmeisterei der Eisenbahnfreunde am Südbahnhof.

Höhepunkt war die Einweihung eines Wismarer Schienenbusses im Miniformat, der im Original wegen seiner besonderen Bauart auch liebevoll „Schienenzepp“ oder „Schweineschnauze“ genannt wurde.

Ab 1933 kam der in der Waggonfabrik AG Wismar gebaute zweiachsige Triebwagen bei der Kleinbahn und ab 1946 bei der Wilstedt-Tostedter Eisenbahn (WZTE) bis Mitte der Fünfziger Jahre zum Einsatz.

Auf der Strecke zwischen Sittensen und Tostedt wurden neben Passagieren und Fahrrädern am Haltepunkt Herwigshof auch Milchkannen mitgenommen.

Corona verzögert Umsetzung der Nachbaupläne

Die Idee zum Nachbau stellte Tüftler und Elektronikingenieur Christoph Klie den Zevener Eisenbahnfreunden bereits 2019 vor. Die Idee fand Unterstützung bei seinem Großvater, dem unvergessenen ehemaligen Vorsitzenden Kalli Hillmer und dessen Sohn, dem aktuellen Vorsitzenden Heiko.

Es sollten jedoch noch etliche Jahre ins Land gehen, zumal sich die Umsetzung der Pläne durch Corona und einige unplanbare Hindernisse verzögerte.

Der 360 Meter lange Rundkurs um die Bahnmeisterei mit 600-mm-Schienen von der Torfbahn in Tiste war dank großzügiger Nachbarschaftshilfe mit Baggerarbeiten des Tiefbauunternehmers Geert Boes bereits fertig. Nun drehte das „Kalli“ getaufte Schienenbus-Modell dank batteriebetriebenem Elektromotor am Sonntag zur Freude der großen und kleinen Fahrgäste seine ersten Runden.

15

Euro kostet die „Schienenpatenschaft für jedermann“, um die Strecke um 400 Meter zu erweitern

Viele Stunden Arbeit in den vergangenen Jahren geleistet

Viele Stunden haben die Eisenbahnfreunde in den vergangenen fünf Jahren daran gewerkelt. Geplant ist, die Strecke um weitere rund 400 Meter bis hin zum Südbahnhofsübergang zu erweitern, so dass eventuell auch ein zweites Fahrzeug darauf gleichzeitig Platz findet.

Um das ehrgeizige Unternehmen realisieren zu können, bietet der Verein auch eine „Schienenpatenschaft für jedermann“ für 15 Euro an.

Der Tag der offenen Tür gab einen umfassenden Einblick in die Arbeit des Vereins. So konnte das gesamte Streckennetz der EVB im Modellbetrieb im Vereinsheim bewundert werden.

Ein Original der „Schweineschnauze“ aus dem Museum Bruchhausen-Vilsen zu Gast in Zeven. Anlass war das 30-jährige Jubiläum der Eisenbahnfreunde im Jahr 2012.

Daneben versuchten sich Jungen und Mädchen an einer Märklin-H0-Anlage als Zugführer, während die Kleinsten sich an einer Spieleisenbahn aus Holz vergnügten.

Kaffee und Kuchen runden gelungenen Tag ab

Im Saal zeigten die Gartenbahnfreunde aus Lilienthal, was sie auf 45 Millimeter Spurbreite zu bieten haben. In den Waggons vor dem Vereinsheim bewies durchdachte Filigrantechnik, welche großartigen Möglichkeiten heute im digitalen Bereich der Eisenbahnromantik möglich sind.

Im Freigelände stellte das Feuerwehrmuseum Zeven mit einem funktionstüchtigen Magirus-Deutz von 1963 ein imposantes Fahrzeug mit 25 Meter hoher Drehleiter zur Schau. Währenddessen vergnügten sich die jungen Besucher auf einer Hüpfburg oder drehten am Glücksrad um einen Gewinn. Imbisswagen, selbst gebackene Waffeln, Kaffee und Kuchen rundeten diesen gelungenen Tag für die ganze Familie bei den Zevener Eisenbahnfreunden ab.